

liefert. Demnach darf निःश्रूत Çāk. d. 80 nicht nur nicht angefochten werden, sondern muss allein für gültig gelten.

Str. 27. a. Ein Scholion liest नम statt बद्ध । Codd. u. Ausgg. रम्यविटपासु. der Scholiast besser नम्र° । Die Konstruktion ist diese : चक्षुस् तदङ्गनालोकदुर्ललितं न बध्नाति धृतिं °लतासु नम्र-विटपासु बद्धकुसुमितास्वपि । Rückert's Meinung, तद् gehöre zu चक्षुस्, wird schon durch's Versmass widerlegt: es fällt hinter die Caesur. बन्ध् धृतिं c. Loc. heisst : Genuss, Vergnügen woran finden, sich ergötzen an; denn धृति ist Genuss, Vergnügen (Schol. तेन चैतादृशीष्वपि (लतासु) चक्षुषोरनुरागे को हेतुः). Die Uebersetzer haben धृति mit दृष्टि verwechselt. Das Auge haftet wohl auf ihnen, aber nicht mit Vergnügen. दुर्ललितं Schol. दुराग्रस्तं । Kāṭawema liest statt दुर्ललिताय (von einem ungezogenen, verhätschelten Knaben) Çāk. 103, 4 दुर्लसिताय und erklärt es durch धूर्ताय । Sāh. Darp. S. 193 lesen wir in der ersten Zeile : सूत किं कृतवानसि वत्सस्य मे प्रकृतिदुर्ललितस्य । पापः पापं विधास्यति । Der Scholiast giebt daselbst दुर्ललित mit दुर्विलसित wieder. Der König nennt seine Augen durch Urwasi's Anblick verdorben, weil sie an den Schönheiten der Natur kein Vergnügen mehr finden. Die Schönheit der Natur steht tief unter der Urwasi's, seine Augen sind daher durch Urwasi's Anblick verwöhnt. Der Scholiast will अपि auch zu नम्रविटपासु ziehen, so dass beide Adjektive durch « und » zu verbinden wären. Eine solche Gewaltsamkeit ist unnöthig und überhaupt gegen die Schilderung. बद्धकुसुमितासु umfasst °लतासु नम्रविटपासु als eine Vorstellung, wenn es sich auch speciell dem नम्रविटपासु als Grund aufdrängt. Unter der Blüthenlast neigen sich die Spros-